

Ehrfahrungsbericht

Südkorea Hongik University - Kitjan Lau

Hongik Universität befindet sich im Mitten von Hongdae einem belebten Stadtviertel von Seoul. Der Campus ist gross und ist einfach sich leicht zu verirren, aber die Gebäude sind nach Alphabet beschriftet und ein Stockwerksystem erleichtert das Aufsuchen eines Klassenzimmers.

Nebenbei gibt es mehrere Mensas, Cafeteria und Läden direkt im Campus, welches nur für Studenten zur Verfügung stehen. Was man nicht unterschätzen soll, da es heisst, dass es 7000 Studenten an der Hongik Universität gibt.

Der Kursauswahl läuft für die Austauschstudenten anders ab als für die lokalen Studenten.

Wir bekamen eine Liste von Kursen, eingeteilt in Abteilung und Jahrgang, was für uns keine Grenze hat, das einzige Problem war dann die Sprache, nicht alle welches auf englisch oder koreanisch aufgezeichnet sind, wurden auch in dessen unterrichtet. Für Koreaner jedoch galt, dass die Englischkurse einen zusätzlich ECTS gab und für uns galt, die Aufgaben zu verstehen.

Also konnte man zwischen der ersten und zweiten Woche der Einführung die Kurse besuchen und sich die Erklärung dessen anhören und sich nach der zweiten Woche definitiv entscheiden, als Austauschstudent kam man überall rein, auch wenn die Klassen begrenzt sind und der Limit schon erreicht ist.

Ich hatte drei Englisch Kurse und drei Koreanisch Kurse, beim Koreanisch hatte der Lehrer oft wiederholt und zwar in beiden Sprachen, und in Maya 3D Kurs war es komplett auf koreanisch, weil ich schon Kenntnisse in Maya hatte war es nicht schwer es nicht zu verstehen, aber nach dem Unterricht konnte ich den Lehrer Fragen stellen welche ich während des Unterrichts nicht verstanden hatte.

Um genügend ECTS Punkte zu haben, musste ich mich für fünf Kurse anmelden, die sechste war Design Theorie, welche ich eigentlich nicht nehmen musste, aber der Inhalt und Erfahrung welche ich von dem Kurs lernen konnte war auf höchster Niveau und basierte nicht nur auf schriftlichen, sondern auch mündlichen Kommunikation und aktives mitmachen im Unterricht.

Ansonsten waren die restlichen Kurse alles praktische Kurse, welche aus Hausaufgaben, Selbststudium und Gruppenarbeiten bestand. Es gab welche die nur für die nächste Kurswoche war und welche die über einen Monat ging. Man sollte dies jedoch nicht unterschätzen,

da es sich dann um fünf Projekte handelt, an welcher man gleichzeitig arbeiten muss.

Prüfungen gab in der Mitte des Semesters und am Ende des Semesters. Schriftliche Prüfungen gab es für Kunststudenten nur in der Theorie, beim Praktischen war es der Deadline für den Kurs, also musste man die Projekte bis dahin fertig haben. Die Abschlussprüfung ist die Zeit in welcher die Studenten am meisten beschäftigt und gestresst sind, da erhält man mal Verpflegung um zum Unterstützung der Studenten.

Zusätzlich veranstaltet Hongik einmal pro Semester ein Festival, wo es Stände und Attraktionen gibt und für alle kostenfrei zugänglich ist. Im Frühling 2016 kam sogar Psy mit einem einstündigen Auftritt, ich war live dabei und muss sagen, es hat Spass gemacht, aber nur, weil wir uns früh einen Platz ergattert hatten, danach war die Menge der Menschen wie erwartet angestiegen und alles engte sich auf einen unerträgliche kleinen Sitzplatz zusammen. Nichts desto trotz war auch dies eine Erfahrung welche für mich neu war, aber von dem Koreaner aus normal abgestempelt wurde.

Wer in Studentenwohnheim lebt, kann sich bei Hongik aus Dorm A und Dorm B wählen, ich war für vier Tage im Dorm A weil Dorm B noch auf Sicherheit überprüft wurde. Ich muss sagen, dass es für meine verwöhnten Verhältnisse ich Dorm B bevorzuge, doppelter Preis, aber viel angenehmer. Beispiel: Im Dorm A war die Dusche im Keller und es war nicht beheizt, also musste man sich mitten in kalten Februar die Haare föhnen, während Dorm A eine Privatdusche im beheizten Zimmer hat.

Jedoch gilt bei beiden Wohnheimen, dass man die Regeln befolgen muss, sonst wird man bei minus sieben Punkte rausgeworfen. Dazu gilt, kein Alkohol, niemand im Zimmer übernachten lassen, der Zimmerpartner ist fix und kann nicht gewechselt werden, vor Mitternacht das Zimmertür öffnen, weil es um Mitternacht eine Kontrolle gilt, ist man nicht anwesend, muss man sich spätestens 30 Minuten vorher abgemeldet haben oder man erhält zwei Minuspunkte. Das schlimmste ist die Ausgangssperre, von 12 Uhr mitternachts bis 5 Uhr morgens kann man weder das Wohnheim betrete noch verlassen.

Ausserhalb des Campus findet man alles, für mich war besonders die Restaurants wichtig, für andere Austauschstudenten waren es eher die Clubs und Shoppingmöglichkeit. Aber jeder hatte Freude an den Strassenauftritten, welche auch Touristen anzogen.

Im Ganzen war der Austausch eine wichtige Erfahrung die ich gesammelt habe, zwischen der Sprachbarriere und den koreanischen Traditionen, war die Schule anders als ich es je erlebt habe. Das mein ich sowohl positiv als negativ, aber das passiert wenn man sich für einen Austausch entscheidet, es wird immer etwas Unerwartet geschehen.